



DiakonieZentrum
Wohnen und Pflege

Gutschein
für einen
kostenlosen
Schnuppertag

Unsere Tagespflege

... sorgt für Abwechslung im Alltag!

In unserer Tagespflege betreuen wir Menschen mit Unterstützungsbedarf und entlasten pflegende Angehörige.

Dieses Angebot wird von der Pflegekasse finanziell unterstützt – zusätzlich zum Pflegegeld und den Pflegesachleistungen.

Besuchen Sie uns in Haus Sarepta in Contwig und Haus Kana in Zweibrücken oder vereinbaren Sie gleich einen Termin für einen kostenlosen Schnuppertag!

Wir beraten Sie gerne.

Tagespflege Haus Sarepta
Fröhnstraße 5, 66497 Contwig
Telefon 0 63 32.87 29-121

Tagespflege Haus Kana
Quebecstraße 13, 66482 Zweibrücken
Telefon 0 63 32.47 98-121

www.diakoniezentrum-ps.de

Leben teilen



Die Brücke

Gemeindebrief
der Prot. Kirchengemeinden
Contwig und Stambach



58. Jahrgang

Dezember, Januar, Februar 2023/24



Ich komme gerade aus der Kirche. Die Kinder vom Kindergottesdienst haben unter Anleitung von Ute Huth und Ingrid Meyer geprobt für Weihnachten. Und um sie beim Singen zu unterstützen holte ich meine Trompete und wir sangen und spielten:

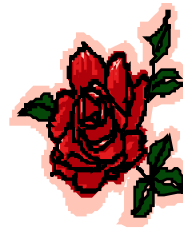
„Fröhliche Weihnacht überall, tönet durch die Lüfte froher Schall. Weihnachtston, Weihnachtsbaum, Weihnachtsduft in jedem Raum. Fröhliche Weihnacht überall, tönet durch die Lüfte froher Schall.“

Was für ein wunderschönes Lied! Die Ohren hören, die Augen sehen, sogar die Nase riecht Weihnachten. Die beschwingte und fröhliche Melodie kommt aus Amerika, den Text schrieb wahrscheinlich Caroline Wichern, die älteste Tochter von Johann Hinrich Wichern. Das Lied kommt damit, wie der Adventskranz, aus dem „Rauhen Haus“ in Hamburg. Gegründet als Rettungsdorf für verhaltensauffällige oder straffällig gewordene arme Hamburger Kinder, die man im damaligen Sprachgebrauch als „sittlich verwahrlost“ bezeichnete, lebten die Kinder nach dem Familienprinzip in Wohngruppen und wurden auf eine Lehre im Handwerk oder auf eine Tätigkeit als Dienstmädchen vorbereitet. Der Glaube als Halt und die Liebe in der neuen Familiengemeinschaft und die tätige Hilfe, das griff alles ineinander und half dabei, das verletzte Kinderseelen heil werden konnten und leere Bäuche satt. All das spiegelt sich in den Kehrversen des Liedes, denn die, das fiel mir jetzt auf, die sind gar nicht so

kitschig oder sentimental. Klingt es im ersten Vers „Darum stimmt alle ein in den Jubelston! Denn es kommt das Heil der Welt von des Vaters Thron“, noch fast triumphal, so wird doch in den zweiten und dritten Versen deutlich, dass das hier eben keine heile Welt ist: „Licht auf dunklen Wegen, unser Licht bist du. Denn du führst, die dir vertrau‘n ein zur seel‘gen Ruh.“

Dunkelheit und Unruhe, da kommen wir her, da stecken wir auch noch drin. Und wer sollte im Dezember 2023 dem widersprechen. Es ist kein unbeschwertes Weihnachten. Die Wege, die vor uns liegen, schrecken uns vielleicht sogar. Wir leiden mit den Menschen mit, die in dunklen Kellern Schutz suchen müssen und ihre Lieben in eben solche verschleppt wissen. Und jetzt? Jammer und klagen? Nein, tätige Hilfe, wo es möglich ist „Was wir andern taten, sei getan für Dich, dass bekennen jeder muss: Christkind kam für mich.“ Aus Liebe zu Jesus, dem Licht der Welt der armen gebeutelten Welt Gutes tun, wo und wie immer das geht, das soll unsere Haltung sein. Gott hat sich in Christus mir geschenkt. Das ist mein Weihnachtsgeschenk! Das ist mein Grund fröhlich zu sein. Deswegen feiere ich Weihnachten! Uns so wünsche ich Ihnen allen Fröhliche Weihnachten! Fröhliche Weihnacht überall, tönet durch die Lüfte froher Schall.

Ihr Pfarrer Uwe Beck



Wir gratulieren ganz herzlich zum Geburtstag

Heinz Barth, 75 Jahre
Maria Utzinger, 95 Jahre
Gertrud Danner, 93 Jahre
Gertrud Schw eitzer, 87 Jahre
Willi Bastian, 86 Jahre
Dieter Ochßner, 82 Jahre
Edith Kreuels, 86 Jahre
Elfriede Veidt, 88 Jahre
Otto Schäfer, 87 Jahre
Hans-Jürgen Bösemer, 85 Jahre
Ingeborg Winter, 84 Jahre
Barbara Sefrin, 83 Jahre
Irene Michel, 88 Jahre
Albert Danner, 98 Jahre
Margit Pfefferle, 86 Jahre
Anna Brose, 75 Jahre
Susanna Redinger, 88 Jahre
Rolf Lehberger, 75 Jahre
Elfriede Hauck, 87 Jahre
Günter Pfeifer, 81 Jahre
Albert Hunsicker, 88 Jahre
Werner Stauch, 80 Jahre
Gudrun Drumm, 88 Jahre
Renate Fritz, 81 Jahre
Ingrid Weber, 70 Jahre
Herbert Enkler, 85 Jahre
Willi Ruf, 80 Jahre
Elfriede Maurer, 89 Jahre
Dieter Mayer, 70 Jahre
Rosa Wolf, 87 Jahre
Dieter Brose, 83 Jahre
Christel Schüler, 86 Jahre
Gerlinde Hofer, 88 Jahre
Helmut Wolf, 80 Jahre
Liselotte Stöckle, 86 Jahre

Februar				
4.2.	10.00	Stambach Unterkirche	Henschke	
11.2.	10.00	Contwig	NN	
17.2.	17.00	Stambach, Un- terkirche	Beck	Abendbrot - Gottesdienst
18.2.	10.00	Contwig	Beck	
25.2.	10.00	Contwig	Beck	

Jubelkonfirmation Contwig



Bild: Holger Hell

Wie zu Luthers Zeiten

Am letzten Wochenende im Oktober findet traditionell die Kerwe in Stambach statt. Dieses Jahr mit einem neuen Highlight: einem Fackelzug vom Schützenhaus bis zum Sportplatz. Und wenn schon so viele Menschen an der „Kirchweih“ bei uns vorbeikommen, dann bewirten wir sie natürlich gerne... Wie zu Luthers Zeiten mit Schmalzbrot und Schnaps. Wer weiß, vielleicht bekommen es unser Pfarrer und das Ortskartell nächstes Jahr noch hin, die Tradition der „Kerwe-Ansingers“ wieder zu beleben. Auch da sind wir natürlich mit von der Partie!

Bild / Text: Susanne Duymel



Mit Spaß bei der Arbeit: Benjamin Österreich, Kerstin Schumacher und Lydia Wagner

Alle Schrift, von Gott eingegeben,
ist nütze zur Lehre, zur Zurechtweisung,
zur Besserung, zur Erziehung in der
Gerechtigkeit. «

2. TIMOTHEUS 3,16

Monatsspruch FEBRUAR 2024

Meine Augen haben deinen
Heiland gesehen, das Heil, das du bereitet
hast vor allen Völkern. «

LUKAS 2,30-31

Monatsspruch DEZEMBER 2023

Neue Gottesdienstzeiten? Warum?

In den nächsten Jahren wird es zunehmend schwer werden, freie Pfarrstellen zu besetzen. Die überwiegende Zahl der Pfarrerrinnen und Pfarrer nähert sich dem Ruhestandsalter, welches sowieso schon auf 67 Jahre angehoben wurde. Bis auf Pfarrerin Krüger, sind alle Kollegen in der Region über 50 Jahre alt. Nachwuchs ist kaum da, die Zahl der Theologiestudenten ist seit Jahren massiv im Rückgang.

Pfarrstellen werden gestrichen, eine Entwicklung, die schon seit ein paar Jahren festzustellen ist. Der nächste Kollege, der in der Region in Ruhestand geht ist Thilo Brach, Pfarrer der Jakobuskirchengemeinde (Oberauerbach, Battweiler, Winterbach). Mit einer Neubesetzung der Stelle ist nicht zu rechnen.

Die Kosten für den Bauunterhalt der Kirchen zu stemmen und die Heizkosten aufzubringen, zwingt uns, auf die Rücklagen zurückzugreifen. Schulden können wir als Kirchengemeinden nicht machen.

Die Zahl derjenigen, die den sonntäglichen Gottesdienst feiern, geht zurück. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass Gottesdienste, die um 9 Uhr beginnen, schlecht besucht sind. Um 11 Uhr ist dann für manche wieder zu spät.

Um auch in Zukunft ein regelmäßiges Angebot an gottesdienstlichen Feiern auch in der Region anbieten zu können, wird es für das Pfarramt Contwig mit den Kirchen in Contwig und Stambach deswegen vorläufig folgendes Konzept erprobt:

1. Sonntag: 10 Uhr Stambach
2. Sonntag: 10 Uhr Contwig
- Samstag vor dem 3. Sonntag: 17.00 Uhr Stambach
3. Sonntag: 10.00 Contwig
4. Sonntag: 10.00 Uhr Contwig
5. Sonntag abwechselnd Contwig und Stambach 10.00 Uhr

Schön wäre es natürlich, wenn Contwiger auch den Gottesdienst in Stambach besuchen würden und umgekehrt. Manche tun das und das ist ermutigend.

Und nein, das alles ist kein Contwiger oder Stambacher Phänomen, noch nicht einmal ein pfälzisches. Das ist seit Jahren abzusehen und eine Entwicklung, die in ganz Deutschland zu beobachten ist und nur, wenn wir zusammenrücken, kommen wir zurecht.

Pfarrer U. Beck

Unsere Gottesdienste:

2023				
Dezember				
3.12.	9.00	Contwig	Beck	Vorstellung der Präparanden
	10.00	Stambach	Beck	Vorstellung der Präparanden
4.12.	18.00	Kath. Pfarrheim		Ök. Hausgebet im Advent
10.12.	9.00	Stambach	Beck	
	10.00	Contwig	Beck und Team	Gottesdienst mit dem Hort
17.12	9.00	Stambach	Beck	
	10.00	Contwig	Beck	
24.12.	16.30	Contwig	Beck	Familiengottesdienst
	18.00	Stambach	Beck	Christvesper, mit Chor
26.12.	9.00	Stambach	Beck	mit Abendmahl
	10.00	Contwig	Beck	mit Abendmahl und Chor
31.12.	17.00	Contwig	Beck	
	18.00	Stambach	Beck	
2024				
Januar				
7.1.	10.00	Stambach Unterkirche	Beck	
12.1.	19.00	Contwig, Gemeindehaus	Beck, Müller	Ök. Friedensgebet
14.1.	10.00	Contwig	Beck	
20.1.	17.00	Stambach, Unterkirche	Beck	Abendbrot - Gottesdienst
21.1.	10.00	Contwig	Beck	
28.1.	10.00	Contwig	Beck	



Impressum :

Prot. Pfarramt Contwig, Pfarrgasse 5, 66497 Contwig
Tel. 06332 / 5757
www.prot-kirchengemeinde-contwig-stambach.de
E-Mail: pfarramt.contwig@evkirchepfalz.de

Erntedank am 01. Oktober

Wenn die Kindergottesdienstgruppe von Ute Huth und Ingrid Meyer die Hauptakteure eines Gottesdienstes sind, verwundert es nicht, dass das Gotteshaus gut gefüllt war und altersmäßig vier Generationen unter einem Dach zusammenbrachte. Und für jede Hauptgruppe ziemt es sich, dass sie ein Vorprogramm hat. Diese Aufgabe übernahm Pfarrer Beck, der sich mittels Trompete, Gitarre und Solo-Gesang als Alleinunterhalter versuchte und nebenbei Musikunterricht erteilte.

Anschließend marschierte die Kindergottesdienstgruppe mit Pfarrer Beck ein. Dieser wies in seiner Einleitung darauf hin, dass in den Erntedank-Gottesdienst eine Taufe integriert sei.

Das folgende Erntedanklied von Matthias Claudius „Wir pflügen und wir streuen den Samen auf das Land“ leitete dann über zum großen Auftritt der Hauptdarsteller. Die Kinder stellten ein Wassertropfen-Abenteuer nach, in dem der Kreislauf des Wassers dargestellt wurde: Vom See zum Himmel hoch und als Regentropfen zurück in den Ursprungssee. Dazu passte das Lied „Ohne Wasser wollen wir nicht leben, darum schenk uns Wasser hier auf Erden“. Mit dem wichtigen Hinweis, dass manche Kinder Wasser im Überfluss haben, während andere es mühsam aus einem Brunnen nach oben ziehen müssen, endete der Auftritt.

Pfarrer Beck nahm in seiner Predigt darauf Bezug und nannte beispielhaft die Kartoffel, die ohne Wasser nicht wachsen kann. Er stellte ein Gleichnis in den Mittelpunkt, in der es heißt: Mit dem Reich Gottes ist wie mit einer Kartoffel. Beides liegt im Dunkeln und niemand kann es sehen. Und wenn man dem Gift der Ungeduld widersteht und das Wachstum begünstigt, wird es eine reiche Ernte geben.

Die folgende Taufe machte noch einmal die Wichtigkeit des Wassers deutlich, denn es ist ein unabdingbares Teil der Zeremonie. Und mit der Umdichtung des Cat Stevens-Klassikers „Morning has broken“ in „Wasser des Lebens“ fand der Gottesdienst eine entsprechende Fortsetzung.

Einem Gebet der Kindergruppe und dem Vaterunser der Kirchengemeinde folgte das bekannte Erntedank-Lied: „Himmel, Erde, Luft und Meer“ und nach dem Segen von Pfarrer Beck wechselten die Anwesenden in den Gemeindesaal über, wo Kartoffelsuppe und Dampfnudeln auf sie warteten.

Frank Hinz



Begegnungen

Wuff ... ich bin's wieder. Momentan fällt mir auf, dass es den Zweibeinern scheinbar nicht gut geht. Überall machen alle ein bedrücktes Gesicht und wenn ich meinen Typ am anderen Ende der Leine durch den Ort ziehe, sieht es auch nicht besser aus.

„Haben Sie das gehört vom Nahen Osten? Einfach schrecklich!“ erklärte eine ältere Dame in der Nähe der katholischen Kirche und am Blumenladen sagte ein Mann „Krieg in der Ukraine, Krieg im Nahen Osten... wo soll das noch hinführen?“. Am Kindergarten stand ein Ehepaar, das vor vielen Jahren aus dem ehemaligen Jugoslawien nach Deutschland gekommen war und zeigte sich schockiert ob der Vorgänge auf dem Balkan: „Hoffentlich brechen die keinen Nachbarschaftskrieg vom Zaun“. Immer häufiger scheinen die zweibeinigen Wesen der Meinung zu sein, Konflikte mit Gewalt lösen zu wollen. Kein Wunder, dass meine häusliche Haarpflegebeauftragte während ihrer Tätigkeit einen alten Joan Baez-Klassiker abgewandelt trällert: „Sag mir, wo das Lachen ist, wo ist es geblieben?“.

Da wundern die bestürzten Mienen nicht mehr und meine Leute machen da keine Ausnahme. Ich traue mich momentan nicht mehr, andere Hunde mit meinem Bellen in die Flucht zu schlagen, weil vielleicht mein Futternapfbefüller dies als kriegerischen Akt meinerseits ansehen könnte. Ich will schließlich nicht als Kriegstreiber bezeichnet werden. Dann bleib ich lieber brav, auch wenn ich meinen Nächsten nicht so liebe, wie mich selbst... na ja, vielleicht ein bisschen, wuff, wuff ...

Frank Hinz

DIE TOP 5 FÜR DAS NEUE GESANGBUCH

10 000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben beim Gesangbuchwettbewerb #schickunsdeinlied mitgemacht und ihre persönliche Top 5 für das neue Evangelische Gesangbuch, das bis zum Jahr 2030 erscheinen soll, gewählt.

Die Gewinner:

- Top 1:** Von guten Mächten wunderbar geborgen. Text: Dietrich Bonhoeffer (1944), Melodie: Otto Abel (EG 65) und Siegfried Fietz (zahlreiche regionale Begleit- und Zusatzhefte).
- Top 2:** Geh aus, mein Herz, und suche Freud. Text: Paul Gerhardt (1653), Melodie: August Harder (vor 1813).
- Top 3:** Großer Gott, wir loben dich. Text: Ignaz Franz (1768) nach dem „Te Deum laudamus“ 4. Jahrhundert, Melodie: Lüneburg (1668), Wien (um 1776), Leipzig (1819).
- Top 4:** Möge die Straße uns zusammenführen (Irische Segenswünsche). Text (nach irischen Vorlagen) und Melodie: Markus Pytlík (1988).
- Top 5:** Wer nur den lieben Gott lässt walten. Text und Melodie: Georg Neumark (1641).



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Ich wünsche mir ...

Ein Spiel im Stil des bekannten Spiels «Ich packe meinen Koffer». Je mehr Spieler, desto lustiger ist die Wunschketten. Einer sagt: «Ich wünsche mir ein Bonbon.» Der nächste: «Ich wünsche mir ein



Bonbon und eine Puppe.» Der dritte: «Ich wünsche mir ein Bonbon, eine Puppe und ein Eis.» Sieger ist, wer alle Wünsche in der richtigen Reihenfolge aufzählt, ohne einen zu vergessen.

Auf dem Adventskranz fragt die erste Kerze die zweite: «Na, was hast du heute abend noch vor?» Sagt die zweite: «Ach, ich glaub, ich geh aus!»

Ein schönes Geschenk

Verknete 2 Tassen Mehl, 1 Tasse Wasser und 1 Tasse Salz gut miteinander. Rolle den Salzteig zwei Zentimeter dick aus. Drücke deine Hand mit gespreizten Fingern flach auf die Masse. Schneide den Teig um den Handabdruck herum zu. Lass ihn zwei Tage lang trocknen. Dann kannst du dein Hand-Porträt mit Acrylfarbe anmalen.



Bibelrätsel:

Auf dem Weg zur Krippe in Betlehem – wer durfte das Jesuskind als Erster besuchen?



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de
Auflösung: die Hirten



500 Jahre Gesangbuch

Das Jahr 1524 ist das Geburtsjahr des Gesangbuchs. Das neu entdeckte Evangelium, dass Gott alle Menschen ohne ihren Verdienst allein aus Gnade liebt und annimmt, will nicht nur gepredigt werden, sondern auch gesungen – sowohl in deutschsprachigen Gottesdiensten als auch in privater Andacht.

Rückblickend schreibt Martin Luther in seiner letzten Vorrede zu einem Gesangbuch (1545): „Gott hat unser Herz und Mut fröhlich gemacht durch seinen lieben Sohn, welchen er für uns gegeben hat zur Erlösung von Sünde, Tod und Teufel. Wer solches mit Ernst glaubet, der kann's nicht lassen, er muss fröhlich und mit Lust davon singen und sagen, dass es andere auch hören und herkommen.“

Die Reformation war also auch eine Singebewegung. Im Sommer 1523 hatte Luther begonnen, deutschsprachige Lieder zu schreiben. Damit hatte er ein neues Transportmittel gefunden, auf dem seine reformatorische Erkenntnis weitergetragen werden konnte.

1524 ging es dann Schlag auf Schlag: Luther hatte noch andere reformatorische Liederdichter gewonnen, zum Beispiel Paul Speratus (1484–1551). Mit ihm stellte er eine erste Sammlung von reformatorischen Kirchenliedern zusammen. Sie erschien im Frühjahr 1524 in Nürnberg als „Achtliederbuch“ mit dem Titel „Etliche christliche Lieder, Lobgesang und Psalmen, dem reinen Wort Gottes gemäß“. Damit begann die Reihe evangelischer Gesangbücher, von denen allein im 16. Jahrhundert fast 500 verschiedene Ausgaben herausgegeben wurden.

Schon im Spätsommer 1524 erschienen in Erfurt zwei umfangreichere „Handbüchlein“ mit reformatorischen Liedern. Und im Spätherbst gab Martin Luther ein „Geistliches



Gesangbüchlein“ heraus. Für dieses hatte der Torgauer Kantor Johann Walter (1496–1570) zu 43 Liedern vierstimmige Chorsätze komponiert. Luther, der dazu 24 Lieder beitrugen konnte, schrieb in seiner ersten Gesangbuchvorrede:

„Ich wollte alle Künste, besonders die Musik, gerne sehen im Dienst dessen, der sie gegeben und geschaffen hat.“ Und das gerade auch mit Blick auf die „arme Jugend“, um sie „zu erziehen und zu lehren“.

Die technische Voraussetzung für die Verbreitung der Lieder hatte Johannes Gutenberg um 1450 geliefert durch seine Erfindung des Buchdrucks mit beweglichen Lettern und der Druckerpresse. Um 1520 war der Notendruck mit beweglichen Typen erfunden worden.

Die ersten „Martinischen Lieder“ wurden als Einblattdrucke auf Flugblättern verbreitet. Zum Beispiel in Magdeburg. Ein Bericht aus dem Frühjahr 1524: „Zwischen Pfingsten und Ostern ist ein alter armer Mann, ein Tuchmacher bei (dem Denkmal des) Kaiser(s) Otto gestanden und hat allhier die ersten geistlichen Lieder feilgehabt, als ‚Aus tiefer Not schrei ich zu dir‘ und ‚Es wolle Gott uns gnädig sein‘ und hat solche den Leuten vorgesungen.“

REINHARD ELLSEL

„Ich steh an Deiner Krippen hier“...

...wenn das wunderbare Lied dieses Jahr zu Weihnachten in unserer Kirche erklingt, werden Paul Gerhards Zeilen mit neuem Leben erfüllt. Wir haben im Foyer der Christuskirche, die in der Corona-Zeit eigens für unsere Kirche aus Holz angefertigten Krippenfiguren aufgestellt. Natürlich darf da auch nicht der „Stern von Bethlehem“ fehlen. Er kündigt schon jetzt die Heiligen drei Könige und die Sternsinger unserer in Ökumene verbundene, katholische Schwesterngemeinde an.

Susanne Duymel

Ach Heu und Stroh ist viel zu schlecht, Samt, Seide, Purpur wären recht, dies Kindlein drauf zu legen!

Auszug aus dem Lied: *Ich steh' an deiner Krippen hier*



Abendbrot - Gottesdienst

Wieder was Neues? Ja, stimmt, wir probieren momentan aus: Was uns gut, woran wir Freude habe, was wir gut schaffen, ohne uns unter Druck zu setzen. WIR/UNS das sind die Gemeindeglieder aus Contwig und Stambach, also SIE, und die ehrenamtliche Mitarbeitenden.

Wir möchten anbieten:

1 x im Monat ein gemeinsames Abendessen für Jedermann und Jedefrau.

Was Sie nicht mitbringen müssen: Getränke, Geschirr, Brot und Butter.

Was Sie mitbringen sollten: Was Sie am Abend essen wollen - und ein kleines bisschen mehr.

Ein Beispiel? Zwei Scheiben Käse und ein Radieschen für sich und eine Scheibe Käse und zwei Radieschen für die anderen. Keine Käseplatten, keine Riesenschüssel Salat, außer Sie kommen zu acht! Wir wollen die anderen nicht bewirten, sondern nur ein bisschen teilen. Und keine Reste mit nachhause nehmen und schon gar nichts wegschmeißen. Keine Leckereien, weil man sich ja sonst vor den anderen schämen müsste. Halten wir es doch einfach! Was ihnen schmeckt und wieviel ihnen schmeckt. **Nicht mehr.**

Und die Bereitschaft, beim Spülen zu helfen ☺

Wir feiern erst Gottesdienst in der Unterkirche, am Tisch und dann, nach einer kleinen Pause essen wir auch da gemeinsam. Man muss nicht zum Essen bleiben! Und wer erst um 18.00 Uhr kommt und den Gottesdienst nicht mitfeiern will oder kann, ist auch willkommen.

An Getränken bieten wir Tee, Sprudel, Wein und Bier an. Brot kommt von der Bäckerei Lehmann. Vielleicht spielen wir danach noch was, oder schauen einen Film? Mal schauen.

Wann?

Samstag, 20. Januar, 17.00 Uhr Stambach, Unterkirche

Samstag, 17. Februar, 17.00 Uhr, Stambach, Unterkirche

Pfarrer Uwe Beck



Alles, was ihr
tut, geschehe
in Liebe.

1. Korinther 16,14

IM KRAFTFELD DER LIEBE JESU

Was für ein guter Vorsatz für das neue Jahr 2024! Bei allem, was ich tue, will ich mich von der Liebe leiten lassen.

Der Apostel Paulus empfiehlt dieses Verhalten zum Abschluss des 1. Korintherbriefs. Dabei mögen die Korinther noch die Worte im Ohr haben, die er ihnen wenig zuvor schrieb: „Die Liebe ist langmütig, die Liebe ist gütig. Sie sucht nicht ihren Vorteil. Sie erträgt alles, glaubt alles, hofft alles, hält allem stand“ (aus: 1. Korinther 13,4-7).

Allerdings: Wir wollen uns bei unseren Neujahrsvorsätzen nichts vormachen: Diese Liebe, von der Paulus hier spricht, ist zunächst nicht unsere Liebe. Das können wir leider nicht: alles ertragen, immer geduldig sein. Ich setze hier für „die Liebe“ mal probenhalber mei-

nen Vornamen ein. Also: „Reinhard ist langmütig... Reinhard hält allem stand.“ Sie können das jetzt gerne auch mal mit ihrem Vornamen versuchen.

Trotzdem haben die Worte des Paulus einen guten Grund. Setzen wir für „die Liebe“ einmal „Jesus Christus“ ein: „Jesus Christus ist langmütig, Jesus ist gütig. Jesus sucht nicht seinen Vorteil. Jesus Christus erträgt alles, glaubt alles, hofft alles, hält allem stand.“

So wird ein Schuh draus! So kann ich im neuen Jahr unterwegs sein. Im Kraftfeld der Liebe Jesu Christi zu uns. Jesus gibt uns die Kraft, es immer wieder mit der Liebe zu versuchen. Um uns dabei zu helfen, ist Jesus Christus gestorben und wieder auferstanden.

REINHARD ELLSEL